

Leinenführigkeit – Laufen an lockerer Leine

Der Aufbau der einzelnen Übungsschritte

Bei den ersten drei Arbeitsschritten brauchen Sie die Leine noch nicht.

Schritt 1

Bringen Sie dem Hund ein einfaches, neutrales Signal bei, das Sie beliebig reproduzieren können.

Schnalzen Sie zum Beispiel mit der Zunge oder klopfen Sie sich mit der Hand auf den Oberschenkel. Dieses Zeichen soll für den Hund bedeuten: „Nimm kurz Blickkontakt mit mir auf und folge mir.“

So bringen Sie es ihm bei:

- Beginnen Sie in einem Raum oder an einem anderen ruhigen Ort ohne Ablenkungen.
- Achten Sie darauf, dass sich der Hund gerade in ihrer Nähe befindet und halten Sie etwas Futter/ ein Leckerchen in der Hand.
- Geben Sie das Signal.
- Da Hunde neugierig sind, wird sich Ihr Hund in die Richtung wenden, aus der das Signal kam. Er möchte herausbekommen, was für ein Geräusch das ist.

In genau dem Moment, in dem er sich umdreht und sie anschaut, loben und belohnen Sie ihn. Wiederholen Sie das ein paar Mal hintereinander. Er wird schnell lernen, dass das Geräusch etwas Gutes bedeutet.

Nach einigen Wiederholungen und nicht mehr als ein paar Minuten Training werden Sie sehen, dass der Hund Signal und Belohnung miteinander verknüpft hat.

Schritt 1: Der Hund hat nun gelernt, dass er eine kleine Leckerei bekommt, wenn er sich nach Wahrnehmen des Geräusches zu Ihnen umdreht und sie anschaut

Schritt 2

Bleiben Sie an einem ruhigen Ort.

Machen Sie das Geräusch.

Loben Sie den Hund, wenn er sich umdreht und sie anschaut, und gehen Sie ein paar Schritte von ihm weg. Er wird ihnen folgen, um seine Belohnung zu bekommen.

Schritt 2: Jetzt hat der Hund gelernt, dass er Ihnen folgen muss, um seine Belohnung zu bekommen.

Schritt 3

- Bleiben Sie noch immer an einem Ort mit wenig Ablenkung.
- Geben Sie das Signal.
- Loben Sie den Hund, wenn er sich zu Ihnen umdreht und sie anschaut.
- Gehen Sie zwei bis drei Schritte weg. Nicht mehr, sonst wird der Hund frustriert und gibt auf.
- Belohnen Sie ihn, wenn er nachkommt.

- Geben Sie noch einmal das Signal und wechseln Sie die Richtung.
- Wiederholen Sie diese kleine Übung drei-, vier-, fünfmal hintereinander. Nicht öfter.
- Wechseln Sie während der Übung öfter mal die Richtung. Geben Sie beim Richtungswechsel immer das Signal und loben und belohnen Sie Ihren Hund, wenn er Ihnen in die vorgegebene Richtung folgt.

Schritt 3: Der Hund hat nun gelernt, dass er Ihnen folgt und mit Ihnen dort hingehht, wo Sie es wünschen, wenn Sie das Signal geben.

Schritt 4

- Bleiben Sie noch immer an einem Ort mit wenig Ablenkung.
- Benutzen Sie eine Leine (keine ausziehbare, so genannte Flexileine!) und wiederholen Sie die Übung genau so wie beim letzten Übungsschritt.
- Halten Sie die Leine immer locker. Achten Sie darauf, dass Sie nicht ziehen oder sonst irgendwie Druck auf die Leine geben.

Schritt 4: Der Hund hat gelernt, Ihnen an einer lockeren Leine zu folgen.

Schritt 5

- Bleiben Sie noch immer an einem Ort mit wenig Ablenkung.
- Sie können den Schwierigkeitsgrad der Übung jetzt langsam erhöhen.
- Wechseln Sie öfter die Richtung.
- Verlängern Sie die Zeit. Nachdem Sie zunächst nur wenige Minuten geübt haben, trainieren Sie jetzt fünf, dann zehn Minuten.

Verliert Ihr Hund die Konzentration, so ist er müde. Wahrscheinlich haben Sie zu lange mit ihm gearbeitet. Bedenken Sie: Konzentration kann man nicht erzwingen! Das wissen Sie sicher aus eigener Erfahrung. Die Konzentrationsfähigkeit wird durch Alter, Stress und vorangegangene Erfahrungen beeinflusst.

Schritt 5: Verlängern Sie nun die Übungsdauer.

Schritt 6

- Erschweren Sie die Übung nun, indem Sie nach und nach kleine Ablenkungen einbauen

Ablenkungen können sein:

- Autos in einiger Entfernung ,später mit weniger Entfernung und schließlich trainieren Sie an einer viel befahrenen Straße
- Fahrradfahrer
- Kinder auf Rollschuhen
- Katzen
- Pferde, Kühe und andere Tiere
- Kinder, die Fußball spielen
- andere Hunde beispielsweise in einer Übungsgruppe, auf der Straße usw., usw.

Beginnen Sie immer mit einiger Entfernung von der Ablenkung. Nähern Sie sich langsam an, so dass sich der Hund an die Situation gewöhnen kann.

Schritt 6: Der Hund lernt bei diesem Übungsschritt, an verschiedenen Orten und auch unter Ablenkung an einer lockeren Leine zu laufen.

Schritt 7

Beginnen Sie nun, nicht mehr jedes Mal eine Futterbelohnung zu geben, sondern nur noch jedes zweite oder dritte Mal, und später noch seltener. Geben Sie mal öfter, mal seltener etwas, aber hören Sie nie ganz damit auf. Ihr Hund sollte ab und zu eine Futterbelohnung bekommen, um das System der so genannten intermittierenden Belohnung aufrecht zu erhalten. Bei diesem System geht es darum, ihn immer in der potentiellen Erwartung zu lassen, dass es etwas Leckeres geben könnte.

Loben können sie ihn übrigens, so oft sie wollen. Sie vermitteln ihm dadurch, dass Sie zufrieden mit ihm und seinem Verhalten sind.

Wenn Sie diese Arbeitsschritte systematisch einhalten, werden Sie bald einen Hund haben, der fast immer an lockerer Leine läuft. Wenn Sie beständig dran bleiben, wird das für den Rest seines Lebens so sein.